

# Gatschet : ortsetymologische Forschungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **17 (1866)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720645>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revisions- punkte	Standes- od. Kantons- stimmen		Im Ganzen Volks- stimmen		Volksstimmen in Grau- bünden	
	dafür	dagegen	dafür	dagegen	dafür	dagegen.
1.	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	159,182	156,396.	716	12,021
2.	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	170,032	149,401	1,262	10,937
3.	8	14	137,321	181,441	1,236	11,265
4.	9	13	125,924	189,830	1,308	11,212
5.	11	11	153,469	165,679	1,423	11,314
6.	11	11	157,629	160,992	1,275	11,453
7.	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	108,364	208,619	508	12,236
8.	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	137,476	177,386	1,029	11,644
9.	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	139,062	176,788	1,403	11,300

Nur für Punkt 2 ist eine Mehrheit in der Volks- und Standes-  
abstimmung vorhanden, demnach nur dieser angenommen.

### Gatschet, Ortsetymologische Forschungen.

\* Wir erwähnen hier dieses in zwanglosen Hefen erscheinenden Werkes, welches die ganze Schweiz zu umfassen bestimmt ist, besonders deshalb, weil im dritten Hefte desselben, und hoffentlich auch in weiterhin erscheinenden, bündnerischer Ortsnamen gedacht ist. Die von gründlicher Kenntnis unserer älteren Urkunden, so weit sie schon im Druck erschienen sind, und selbst unserer romanischen Sprache zeugenden Erklärungen haben uns durchschnittlich wohl eingeleuchtet. Einzelne Bedenken und Ausstellungen anzubringen, ist hier nicht der Ort. Wir möchten das ganze Werk auch darum besonders empfehlen, weil bisher von Einheimischen so gut wie nichts wirklich Wissenschaftliches in diesem Gebiete, welches in Bünden vielleicht mehr als irgendwo eine reiche und lohnende Ausbeute verspricht, geschehen ist. Für bündnerische Landeskunde und sogar für die älteste Geschichte dieser Gebirgsthäler sind solche Forschungen von großem Werthe, und es ist zu hoffen und dringend zu wünschen, daß dieselben nach und nach in umfangreichem Maßstabe möchten angestellt werden, als dies leider bisher der Fall war.

Damit der Leser sich einigermaßen selbst ein Urtheil über diese Schrift bilden könne, wollen wir Proben folgen lassen. Wir wählen dazu zwei Artikel.

1) **Realt. Reams. Romm.** Wie im bündnerischen Vorderrheinthale alle Bäche und Flüsse mit dem vorrömischen Appellativ Rhein bezeichnet werden, so geschieht im Münsterthale, das zum Flußgebiet der Etsch gehört, dasselbe mittelst des Appellativs Rom oder Ram. Auch der Hauptfluß dieses Thales heißt Rham, Ramm oder Romm. Man würde indeß irren, wenn man auch den ähnlich klingenden romanischen Namen Riom des oberhalbsteinischen Dorfes und Mitterfluges Reams, das durch eine Bachrunse in zwei Theile getrennt ist, durch denselben Ausdruck erklären wollte. Die alten Schreibungen von Reams lauten

nämlich: villa Riamio im Churer Steuerrodel (11. Jahrh.); castrum et curtem Riamis 1258; pro castro meo Riamis 1258; curtem de Riams cum eius pertinentiis 1275; de Riammes triginta sol., Steuerrodel um 1290; cellerarius de Riammes ebendas. Der Name Riammes, Riamis muß demnach, da der Ort zugleich unweit der Ufer des Oberhalbsteiner-Rheins liegt, von einem Worte rivamium, rivamia nach Analogie von Versam hergeleitet werden. Reams, rom. Riom würde demnach Dorf am Ufer, Ort am Bachufer, bedeuten. Das lat. ripa, Ufer, im Romaunisch und Ital. riva, findet sich auch im Namen der Ortschaft Realta am Fuße des Heinzenberges im Domleschg (Rialta 1210 und häufig), das auf einer hohen Thallerasse liegt, und in der seit alter Zeit mißbräuchlich auch Hohenrhätien genannten Burg und Kirche Hohenrealt bei Thusis, die auf einem steilen, dem Hinterrheine entragenden Felsen angelegt ist (lat. ripa, alta, hohes Ufer).

2) **Clavadèl. Poschiavo.** Letzteres Dorf, Hauptfleden des bündnerischen Poschiavinerthales, eines Seitenthales des Weltlin, heißt zu deutsch Puschlav und findet sich bei Mohr cod. dipl. I, II, ann. 824 als Postclave erwähnt: ecclesia baptismalis in Amatia, altera in Burmis, tertia in Postclave; später findet sich: ad partem comunis de Posclauio 1200, C. de Posclauio 1201, vena argentea de Posclauio 1213, in loco Burmio et Pusclauio 1219, in toto territorio de Burm et de Pusclauio 1243, uilla de Posclauio, piscare in lacu de Posclauio 1284, homines de Postclauio debent dare ollas, caldaria et patellas Chur. Steuerrodel um 1290. Nicht nur im Romaunisch-Dialekt hatte sich das lat. tabulatum, Stall, Heuschober schon in früher Zeit in clavaù, clavò verändert (im Ladin noch immer tablà, tablò), sondern auch in den italienischen Mundarten hatte Aehnliches stattgefunden, wie die Schreibung von 824 und die noch älteren Isidorischen Glossen beweisen (clavia: borda). In der ersten Silbe von Poschiave tritt die italienische Form des lat. porcus, Schwein (porco), in Puschlav die romaunische Gestalt dieses Wortes (puerch) hervor, und der Name ist durch „Ort bei Schweinpferchen“ zu deuten (?). Clavaù findet sich in vielen Namen von Alpen und einzelnen Höfen; die Sproßform Clavadèl (mlat. tabulatella) ist der Name eines Alpendörfchens im Sertigthale (Davos), Clavianev (neuer Stall) heißt ein Weiler bei Visentis am Vorderrhein, Clavutz (aus clavaùs entstanden) hieß vor Zeiten ein Thor und eine Befestigung zu Chur (dom. Conradus Clavutz 1282, Clavuz 1283, C. de Clafuz 1294, H. von Glavuz 1323, ain wingärtlin ist gelegen ze Kur vor dem tor ze Clavutz entswischent der stat graben und ringmur 1357). Von der ursprünglichen Form talvò gebildet, findet sich bei Mohr III. der Hofname: das guot Talauadatsch gelegen uff Valtzennas 1367 (Valzeina ist ein südliches Seitenthal des Prättigaus).